

16. September 2018, 15:46 Uhr

16. September 2018, 15:46 Uhr Update: 16. September 2018, 15:47 Uhr

Ein Hoch auf die Freundschaft

Künzelsau Am Samstag verwandelt sich das Areal vor Schloss Stetten zu einem Festplatz für den litauischen und estnischen Diplomatentag. Gefeiert wird das 100-jährige Jubiläum der Republiken Estland und Litauen.

Von unserer Redakteurin Barbara Griesinger

Bereits als 14-Jähriger hat Wolfgang von Stetten zum ersten Mal von den baltischen Staaten gehört, als der erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer 1955 die Okkupation des Baltikums durch die Sowjetunion nicht anerkannte. Aber richtig lebendig wurden diese drei Länder für ihn erst 1988/89, als zwei Millionen Menschen eine Menschenkette von Vilnius über Riga bis nach Tallin bildeten und in der singenden Revolution ihre Unabhängigkeit von der Sowjetunion erlangten. Seitdem engagiert sich der Hohenloher CDU-Politiker im Baltikum, vor allem aber in Litauen. Am Samstag verwandelt sich das Areal vor Schloss Stetten deshalb zu einem Festplatz für den litauischen und estnischen Diplomatentag.



Irena Siaulienė, Vizepräsidentin des litauischen Parlaments, trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Künzelsau ein.

Unbedingter Freiheitswille

Gefeiert wird mit zahlreichen Festreden das 100-jährige Jubiläum der Republiken Estland und Litauen. Deren Geschichte sei nicht ganz so strahlend wie der Spätsommertag, auf den die Jubiläumsfeier fällt, so der Gastgeber Wolfgang von Stetten. Denn 50 Jahre davon lebten die Menschen im Baltikum in Unterdrückung: 47 durch die Sowjetunion, dreieinhalb durch Nazi-Deutschland. Fast ein Viertel der Bevölkerung wurde Opfer von Tod, Flucht, Vertreibung und Deportation.

"Ihren unbedingten Freiheitswillen und das Bekenntnis zu ihrer jeweiligen Kultur" hätten sich Litauer und Esten indes auch von Terrorregimen nicht nehmen lassen, so von Stetten. Seit 27 Jahren, seit die baltischen Staaten wieder unabhängig sind, begleitet und unterstützt Wolfgang von Stetten diese wiedererlangte Freiheit: Als Vorsitzender der deutsch-baltischen Parlamentariergruppe, die er 1991 gegründet hat, hat er dazu beigetragen, dass sich die politischen, wirtschaftlichen, aber auch persönlichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Baltikum vertieft haben.

Gute Freunde

Dass ihm dies möglich gewesen sei, dafür sei er dankbar, so von Stetten. Und dankbar ist man dafür auch in Estland und Litauen. Dies unterstreicht Irena Siaulienė, Vizepräsidentin des Parlaments in Litauen wie auch Dr. Mart Laanemäe, der Botschaft Estlands in Berlin. Ebenso wichtig wie die Jubiläumsfeiern sei es deshalb auch, "dafür zu danken, dass man gute Freunde hat", so Laanemäe.

Mittlerweile sind Estland wie Litauen auf dem Weg, Vorzeigestaaten in der EU zu werden. Laut Helmut Avrenz, Honorarkonsul von Estland, punktet der kleinste der baltischen Staaten mit flächendeckendem kostenlosen W-Lan, einer blühenden Start-up-Szene und einem Steuerrecht, mit dem sich Steuererklärungen in fünf Minuten erledigen lassen. "E-government, E-learning, E-banking oder E-voting - das sind Selbstverständlichkeiten in Ihren Ländern", zählt auch der Hohenloher Landrat Dr. Matthias Neth, staunend auf, zumal der Hohenlohekreis selbst noch nicht einmal flächendeckend mit schnellem Internet versorgt ist.



Politik, Diplomatie und Adel aus baltischen wie deutschen Ländern gaben sich beim Festakt ein Stelldichein.

Und in einer Zeit, in der viele EU-Mitglieder zu nationalistischen Tendenzen neigen, verbindet er die Glückwünsche zum Unabhängigkeitsjubiläum mit einem Appell, am "gemeinsamen Haus Europa weiter zu bauen". Ein gesellschaftlich und technisch fortschrittlicher, wirtschaftlich und politisch starker und stets friedliebender und gesprächsbereiter Partner soll dieses Europa sein.

Und wie auf der deutschen Seite die Sorge um den Zusammenhalt in der EU anklingt, schwingt in Irena Siaulienės Rede die Beunruhigung über die politische Lage an der EU-Außengrenze zu Russland mit. Die Demokratie stehe vor neuen

Zukunft Europa

"Europa bleibt unsere Zukunft, das ist die wichtige Botschaft dieses Jubiläums", betont schließlich Baden-Württemberg Europaminister Guido Wolf. Die Entwicklung in den baltischen Staaten zeige, dass die EU-Osterweiterung "richtig und wichtig für die Zukunft Europas" gewesen sei. Dass die baltischen Staaten, prosperierend in die EU eingebunden, ihre Unabhängigkeit so groß feiern, das ist für ihn "ein gutes Zeichen".